

# „Schreckliche Situation“

Interview mit Sartre über seinen Besuch bei Baader

Gegen den Widerspruch der Bundesanwaltschaft gab das Oberlandesgericht Stuttgart Jean-Paul Sartre, 69, die Erlaubnis, Andreas Baader in der Untersuchungshaft zu besuchen. Die Feministin Alice Schwarzer, mit Sartre und Simone de Beauvoir befreundet, erfragte die Motive des Philosophen.

FRAGE: Sartre, warum besuchen Sie Baader?

SARTRE: Weil Baader zur internationalen Linken gehört. Das heißt, seine Prinzipien sind links, seine Handlungen sind es vielleicht nicht unbedingt.

FRAGE: Wer hat den Kontakt geknüpft?

SARTRE: Baaders Anwalt, Herr Croissant.

FRAGE: Ist Ihre Begegnung mit Baader ein persönlich gemeinter Besuch oder eine politische Geste, die Sie ebenso für ein anderes inhaftiertes Mitglied der RAF gemacht hätten?

SARTRE: Selbstverständlich das letztere. Ich hätte genausogut Ulrike Meinhof besuchen können oder Holger Meins, als er noch lebte, oder einen der anderen. Was mich vor allem interessiert, sind die Handlungs-Motive der Gruppe, ihre Hoffnungen, ihre Aktionen und — allgemeiner — ihr Politikverständnis.

FRAGE: Und welche konkreten Resultate erhoffen Sie sich von Ihrem Besuch?

SARTRE: Ich hoffe, auf der Pressekonferenz, die ich anschließend machen werde, ein bißchen mehr über die Lebensbedingungen von Baader und seinen Genossen bekanntgeben zu kön-

nen und die Öffentlichkeit über die schreckliche Situation dieser Leute in der Isolierhaft zu informieren. Vielleicht kann mein Besuch auch Anstoß sein für eine verstärkte Diskussion über die Aktivitäten dieser Gruppe. Ich habe ja die seltene Gelegenheit, mich durch einen der Betroffenen direkt zu informieren, während man sonst vor allem auf Spekulationen und Informationen aus zweiter Hand angewiesen ist.

FRAGE: Sie haben im Sommer in Ihrer Zeitschrift „Les Temps Modernes“ einen Aufsatz über die Isolierhaft veröffentlicht. Es gibt Stimmen in der Bundesrepublik, die diese Haft Folter nennen. Sind Sie derselben Meinung?

SARTRE: Nicht im Sinne der klassischen Folter, bei der das Opfer direkt einem bestimmten Folterknecht ausgeliefert ist. Aber das, was da so anonym und indirekt mit den Gefangenen geschieht, kommt auf dasselbe raus.

FRAGE: Werden Sie mit Baader auch über den Tod des Berliner Richters von Drenkmann reden?

SARTRE: Ganz sicher. Nach dem, was ich weiß, scheint mir diese Tat nicht nur ungeschickt zu sein, sondern mehr: ein Verbrechen! Wenn dieser Mann noch nicht einmal mit den Prozessen gegen die RAF zu tun hatte, dann gibt die Tatsache, daß einer Rich-



Alice Schwarzer

ter ist, doch niemandem das Recht, ihn umzubringen. Ich könnte verstehen, wenn ein wichtiger Richter, der mit der Affäre befaßt ist, als Geisel genommen würde. Aber das — nein.

FRAGE: Heißt das, daß Sie sich als Linker zwar mit der RAF solidarisch fühlen im Kampf gegen die Repression, nicht aber mit den Aktionen der RAF und ihrer Strategie, die darauf zielt, mittels Stadtguerilla einen Volkskrieg auszulösen?

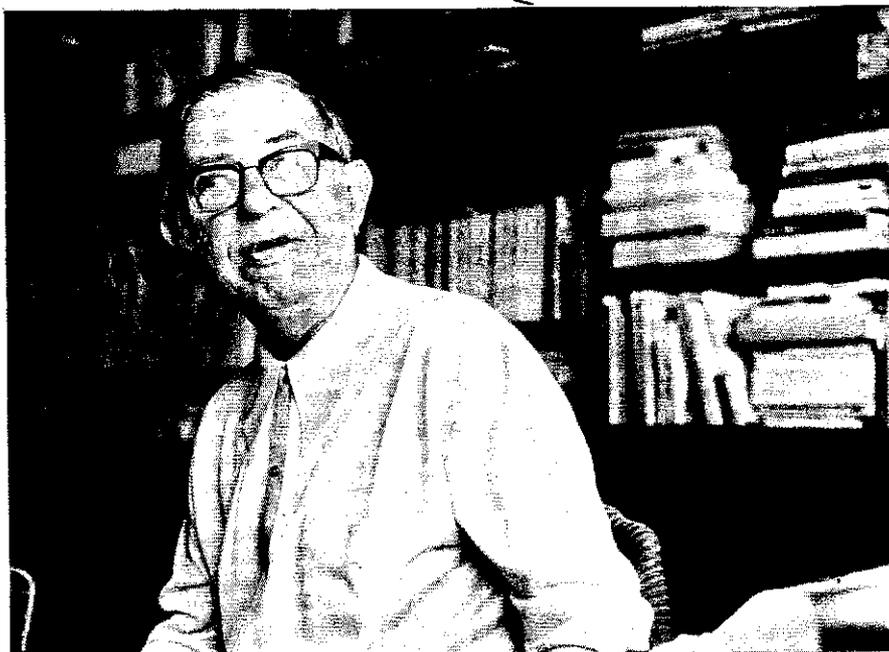
SARTRE: Richtig. Ich bin nicht mit diesen Aktionen einverstanden. Aus einem ganz einfachen Grund: In Frankreich zum Beispiel wären sie sinnlos! Ich kenne die deutsche Situation nicht so gut, aber sie wird ähnlich sein. Das heißt, ich bin nicht a priori gegen jeden bewaffneten Kampf. Unter gewissen Umständen halte ich ihn für angebracht — so war es zum Beispiel in Algerien und Kuba. Die Guerilla ist eine Möglichkeit, die Macht zu erlangen. Es gibt allerdings Umstände, wo der Versuch, einen Volkskrieg auszulösen, von vornherein zur Niederlage verdammt ist. So heute in Frankreich. Und noch etwas: Revolutionäre Aktion ist nicht immer gleichzusetzen mit bewaffnetem Kampf! Sie hat viele Formen.

FRAGE: Zum Beispiel?

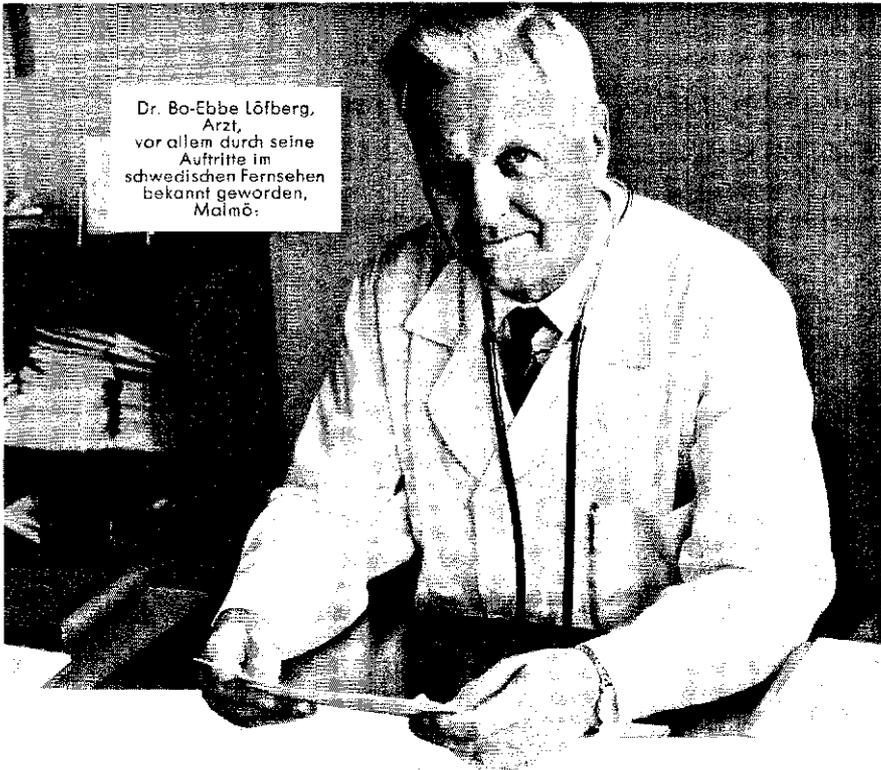
SARTRE: Es geht zunächst darum, neue Kampf- und Organisationsformen zu schaffen, neue Parteien und Gruppen. Keine der existierenden hat eine wirklich revolutionäre Kraft. Ich glaube nicht an die Möglichkeit der Befreiung eines Landes durch Wahlen. Ich glaube, daß der Sturz der bürgerlichen Mächte, die den Menschen entmenschlichen, gewalttätig sein wird. Ich kann mir nichts anderes vorstellen.

FRAGE: Müssen sich nur die Machtverhältnisse ändern, oder muß nicht schon vor und mit der Veränderung das Bewußtsein der Menschen anders werden?

SARTRE: Selbstverständlich. Wir haben bisher nicht von der ideologischen Revolution gesprochen. Eine Revolution ist etwas Umfassendes. Sie setzt eine Veränderung des Denkens



Philosoph Sartre: „Revolutionäre Aktion ist nicht immer bewaffneter Kampf“



Dr. Bo-Ebbe Löfberg,  
Arzt,  
vor allem durch seine  
Auftritte im  
schwedischen Fernsehen  
bekannt geworden,  
Malmö.

## Ich als Arzt empfehle die Vollheizung. Weil Sie damit gesünder fahren.

»Eine Vollheizung, also eine motorunabhängige Stand- und Zusatzheizung, ist aus drei Gründen empfehlenswert:

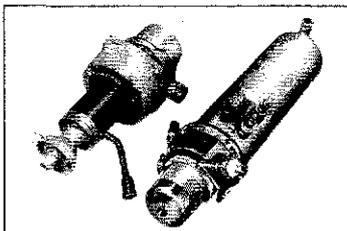
Erstens vermindert sie generell das Risiko einer Erkrankung. Gleichmäßige, angenehme Wärme im Wageninneren ist vom medizinischen Standpunkt naturgemäß einem kalten, womöglich nach durchparkter Nacht bis auf die Außentemperatur abgekühlten Fond vorzuziehen.

Zweitens reduziert die Vollheizung die Gefahr spezieller, wintertypischer Erkrankungen, wie sie bei Kälte - insbesondere in Verbindung mit einem voll eingeschalteten Ventilatorgebläse - auftreten können. Dazu gehören Erkrankungen in den oberen Luftwegen sowie Erkältungen

und grippale Infektionen, aber auch Blasenleiden und andere Urinwegsinfektionen sowie Nacken- und Kopfschmerzen und ferner auch Rücken- und Gelenkschwierigkeiten.

Und drittens bedeutet die Vollheizung eine besondere Hilfe für alle diejenigen, die eine ausgesprochen kälte- und abkühlungsempfindliche Konstitution haben und deshalb überdurchschnittlich anfällig für derartige Erkrankungen sind.«

Eberspächer-Vollheizungen sind nicht nur gesünder, auch komfortabler, sicherer und wirtschaftlicher. Und sie sind millionenfach bewährt. Verkauf, Einbau und Wartung bei über 500 Service-Stationen - das komplette Verzeichnis erhalten Sie auf Anfrage.



Die neue Eberspächer-Wasserheizung für den Einbau im PKW-Motorraum

**eberspächer**

**Vollheizung**

die komfortable Stand- und Zusatzheizung

J. Eberspächer · 73 Esslingen · Eberspächerstr. 24

MARSTELLER STUTTGART

voraus, ja sogar der Wahrnehmung, gleichzeitig einen Umsturz der Produktionsformen und Besitzverhältnisse. Die Revolution bedeutet nicht nur Änderung von Gesellschaft und Ökonomie, sondern auch Änderung der Menschen.

**FRAGE:** Wäre es innerhalb dieser Ihrer Konzeption einer revolutionären Entwicklung möglich, daß kleine von der Mehrheit der Bevölkerung und der Linken abgeschnittene Gruppen im Namen der „Massen“ und stellvertretend für sie agieren?

**SARTRE:** Nein. Eine kleine Gruppe kann einen Putsch machen, aber keine Revolution. Aktionen kleiner Gruppen können nur provisorische Elemente sein. Was nun die Aktionen der RAF angeht, möchte ich zunächst mit den Leuten selbst diskutieren, bevor ich mir eine Meinung bilde.

**FRAGE:** Von Ihnen hat de Gaulle einmal gesagt: „Voltaire verhaftet man nicht!“ — Haben Sie dieses Privileg?

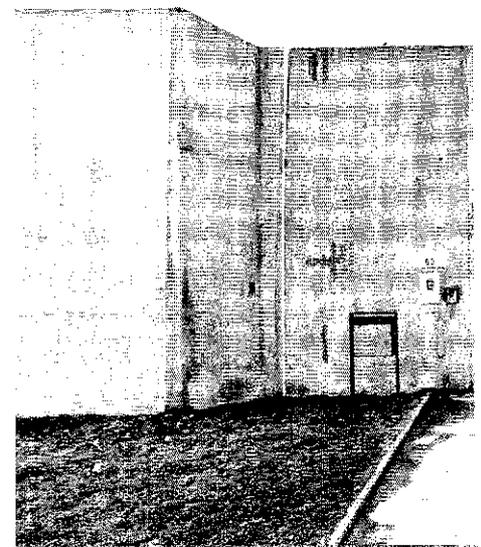
**SARTRE:** Ja, noch. Und ich gedenke, es auch weiter zu nutzen.

**FRAGE:** Im Zuge der bevorstehenden RAF-Prozesse sollen in der Bundesrepublik jetzt die Gesetze so geändert werden, daß der Kontakt zwischen Angeklagtem und Verteidiger in bestimmten Fällen von einem Richter überwacht werden kann.

**SARTRE:** Ich habe es gelesen: eine wahrlich fragwürdige Justiz! Ein Anwalt muß frei sprechen können, ein Angeklagter noch mehr. Was sie sich zu sagen haben, geht nur sie etwas an. Ich finde die Vorstellung ungeheuerlich, daß die repressiven Kräfte heute so stark sind, daß ein Richter die von Angeklagtem und Anwalt gemeinsam aufgebaute Verteidigung kontrollieren und behindern kann!

**FRAGE:** Sie, Sartre, haben 1970 die Verantwortung für „La cause du peuple“, ein maoistisches Kampfblatt, übernommen, um die bedrohte Existenz dieser Zeitung zu sichern, Linke vor dem Zugriff der Polizei und Justiz

**U-Häftling Baader, Anstalt:** „Ein Ange



zu schützen und die Öffentlichkeit auf die zunehmende Repression gegen Linke aufmerksam zu machen. Das ist Ihnen gelungen. Wenn Sie heute eine Bilanz Ihrer vier Jahre konkreten Engagements ziehen, was haben Sie gelernt?

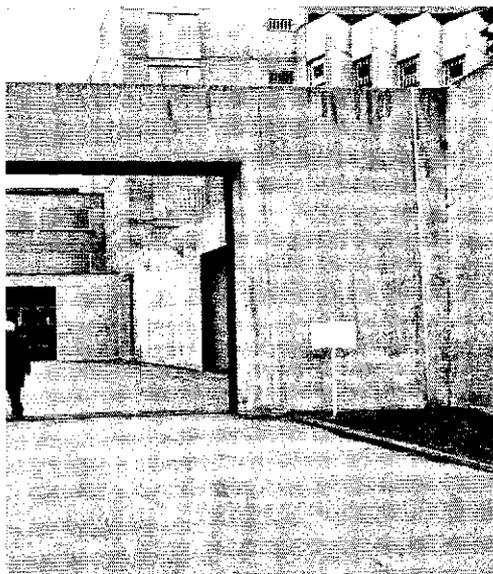
**SARTRE:** Die Existenz brüderlicher Beziehungen zwischen den Menschen. Und, daß die alte Formel der Französischen Revolution, Freiheit — Gleichheit — Brüderlichkeit, immer noch gültig ist. Ich denke, daß der Sozialismus, der geboren werden muß, kein menschlicher Sozialismus sein wird, wenn er nicht diese drei Prinzipien beinhaltet. Seit der Französischen Revolution haben sie sicherlich ihren Sinn geändert, ihren Wert jedoch haben sie behalten.

**FRAGE:** Sie bedauern also nicht Ihre politischen Aktivitäten seit dem Mai '68?

**SARTRE:** Keineswegs. Sicher, ich habe mich vielleicht manchmal geirrt, wie jeder. Aber gerade seit ich wie in diesen Monaten systematisch meine Erfahrungen und Gedankengänge seit meiner Jugend aufarbeite, bin ich im Gegenteil überrascht von ihrer Kontinuität. ◆



„Klagter muß frei sprechen können“



Diese HiFi-Anlage von Pioneer bietet viel, obwohl Sie nicht viel dafür aufwenden müssen.

Es ist falsch zu glauben, daß eine HiFi-Weltmarke wie Pioneer nur oberste Preisklasse bietet. Richtig ist, daß das, was sie bietet, Spitzenklasse ist. Das beweist Pioneer mit dieser preisgünstigen HiFi-Anlage. Bestehend aus: Plattenspieler PL 10 (riemengetriebener 4-Pol-Synchronmotor, unabhängig von Schwankungen, absoluter Gleichlauf, S-förmig statisch ausbalancierter Rohrtönenarm, einstellbare Auflagekraft, stufenlos regelbare Antiskating-Vorrichtung).

UKW/MW-Receiver SX 434 (2x 18 W Sinus an 4 Ohm, Klirrfaktor unter 0,8%, äußerst empfangsstarke UKW-Eingangsteil, scharfe Selektivität 60 dB, Click-Stop-Klangregler, Anschlüsse für 2 Boxenpaare, Plattenspieler, Kopfhörer, Mikrofon und Tonbandgerät). Boxen CSE 420 (2-Wege-Boxen mit 200 mm-Tief-töner, 25 mm Kalottenhochtöner, DIN-Nennbelastbarkeit 40 W. — In einem neutralen Großtest vor kurzem mit „sehr gut“ beurteilt.)



Gut aufeinander abgestimmte Bausteine, die im Zusammenklang vollendete HiFi-Stereo-Wiedergabe garantieren. Lassen Sie sich diese Anlage vorführen. Informieren Sie sich. Bei Ihrem Fachhändler oder bei uns.

Pioneer in Deutschland  
C. Melchers & Co., 28 Bremen,  
Schlachte 39/40,  
Telefon (0421) 31691



**PIONEER**  
mehr als nur HiFi



**Ecke-ab**

und direkt nach Bremen, Pioneer in Deutschland  
C. Melchers & Co., 28 Bremen, Schlachte 39/40  
Name \_\_\_\_\_  
Anschrift \_\_\_\_\_